

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

9.4.1838 (No. 99)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 99.

Montag, den 9. April

1838.

A u f f o r d e r u n g.

Die Unterzeichneten, eingedenk der tiefen Trauer, welche in allen Theilen des Vaterlandes so unzweideutig bei der Nachricht von dem Tode des Staatsministers Winter sich aussprach, veranlaßt durch überall laut gewordene Stimmen, welche die Errichtung eines Denkmals für den Verewigten fordern, und beseelt von dem Wunsche, daß die Kräfte sich nicht zersplittern möchten, erlauben sich, ihre Mitbürger zur Unterzeichnung zum Zwecke der Gründung eines öffentlichen Denkmals im Namen des dankbaren Vaterlandes für Georg Ludwig Winter zc.

anzufordern.

Winter hat durch seine Verdienste um das Vaterland, dessen Wohl Er mit Einsicht, Klarheit und seltener Charakterfestigkeit in jeder Lage des Lebens beförderte, durch Sein treues Festhalten an der Verfassung, durch Seine Liebe zu dem Fürsten und dem Volke und durch Sein Streben, das Vertrauen zwischen dem Fürsten und dem Volke zu erhalten und zu befestigen, in den Herzen aller Zeitgenossen ein Denkmal sich gegründet.

Wäge nun auch ein sichtbares Denkmal für alle künftigen Geschlechter emporsteigen! ein Zeugniß der dankbaren Anerkennung, welche das Volk dem Andenken eines Edeln, der in seinem erfolgreichen Wirken und fleckenlosen Leben durch Wort und That die Reinheit seiner Gesinnungen bewährte, dem Andenken eines wahren Freundes des Volks, eines treuen Rathgebers seines Fürsten weihet! Ein Sporn für Alle, die zur öffentlichen Wirksamkeit in einem größern Kreise berufen sind!

Die Unterzeichneten laden hierdurch alle Freunde und Verehrer des Verewigten ein, durch Unterzeichnung zu der Gründung eines solchen Denkmals ihr dankbares Andenken dem Verstorbenen zu weihen. Sie fordern ihre auswärts wohnenden Mitbürger auf, in den einzelnen Gemeinden Lokalkomités zu bilden, welche mit der Sammlung der Unterschriften und Beiträge sich beschäftigen und die Wünsche der Subskribenten in Beziehung auf die Ausführung des Denkmals sammeln.

Sie laden alle in Karlsruhe wohnenden Mitbürger ein, im Saale des hiesigen Rathhauses oder in dem Lokale des Museums, der Eintracht, der Lesegesellschaft und des Bürgervereins die dort bereit liegenden Listen zu unterzeichnen. Sie laden zugleich ihre hiesigen Mitbürger, die zu dem Denkmal unterzeichnen, ein, am 19. April, Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Rathhauses sich zu versammeln, um die Mitglieder des hiesigen Comités zu wählen.

Auch die kleinste Gabe wird willkommen seyn, damit auch den minder bemittelten Bürgern die Möglichkeit gegeben werde, ihre Anerkennung der Verdienste des Mannes zu bekräften, der für Jeden im Volke die treueste Liebe im Herzen trug.

Das hiesige Comité wird seiner Zeit mit den auswärtigen Lokalkomités sich über den Plan des Denkmals und die Ausführung desselben vereinbaren.

Beff von Mannheim,
Duttlinger von Freiburg,
B. v. Eichthal von St. Blasien,
Füchlin von Karlsruhe,
C. Th. Groos von da und
Mittermaier von Heidelberg

haben einstweilen, bis das hiesige Comité gewählt seyn wird, die Geschäftsführung übernommen.

Alle, welche in dieser Angelegenheit Mittheilungen zu machen haben, werden ersucht, an diese Geschäftsführer sich zu wenden. Sobald das hiesige Comité durch die Versammlung der Subskribenten am 19. d. M. gewählt seyn wird, werden die Namen der Gewählten öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 7. April 1838.

Karl Barthold. Bauer. Baumgärtner. Beff von Mannheim. Fr. Bubl von Ettlingen. Karl Dürr. Duttlinger von Freiburg. Frhr. v. Eltrichshausen. Eichrodt. Frhr. v. Eichthal. Füchlin. M. Goll. Chr. Griesbach. C. Th. Groos. v. Haber, sen. A. Hausrath. Hüffel. A. Klose. J. Kusel. C. J. Kallebrein. Merk. C. F. Mittermaier von Heidelberg. F. Nägele. Regenauer. H. Rosenfeldt. Rutschmann. Scholl. Selzam. Stöfer von Konstanz. Walchuer. G. Wolff. Zahn. Zeuner.

Baden.

Mannheim, 7. April. Ihre königliche Hoheit die verwitwete Großherzogin Stephanie mit der Prinzessin Marie Hoheit sind von Ihrem Besuche in Wien heute glücklich wieder in hiesiger Stadt eingetroffen. — Die von dem Musik- und Sängerkorps des großh. Infanterieregiments v. Stockhorn Nr. 4 gestern hier gegebene musikalische Abendunterhaltung fand den lebhaftesten Anklang bei den Zuhörern. Besonders sprach dabei an ein von A. v. Heidenwald gedichtetes und von dem Sängerkorps des Regiments vorgetragenes Vaterlandslied.

— Das Mannh. Journal enthält unter dem Datum „Mannheim, 6. April“: Der von Pforzheim ausgegangene Vorschlag, das Denkmal für den Staatsminister Winter zu einem vaterländischen zu machen, d. h. die Beiträge des ganzen Landes für ein Standbild zu vereinigen, stimmt mit dem Wunsche vieler hiesiger Bürger überein, die dem verstorbenen edlen Manne lieber ein großartiges, wenn auch von Mannheim entferntes, als ein minder würdiges Denkmal in Mannheim, errichten helfen wollen. Sollten demnach Manche bei der zu machenden Einsammlung zu letzterem beizutragen verweigern, so möge man dies nicht mißdeuten!

⊙⊙ Freiburg, 6. April. Die so rasch voranschreitende Vervollkommnung unseres Postwesens, insbesondere durch neueröffnete und schnellere Kommunikationen, übt auf die Interessen unseres Landes bereits einen höchst wohlthätigen Einfluß, namentlich in den obern Landestheilen, für welche in genannter Hinsicht seit einigen Jahren ungewöhnlich viel geschehen ist, was man auch hierorts mit gefühltem Danke allgemein anerkennt. Seit dem 1. April steht nun Freiburg vermittelt eines täglichen Eilwagenkurses, der im Einverständnis mit der Administration der Messageries générales Laflitte, Gaillard et Comp. in Paris errichtet wurde, in direkter Verbindung mit Paris. Diese direkte Verbindung mit der Hauptstadt Frankreichs, die erste von unserem Lande aus, verspricht für Freiburg und die ganze obere Gegend höchst wichtig zu werden. Der Kurs geht über Altbreisach nach Kolmar, und von da abwechselungsweise den einen Tag über Schleiffstadt, Lüneville, Nancy, den andern über Mülhausen, Belfort, Langres, Troyes u. s. w. Die Preise sind billig gestellt: erster Platz zu 28 fl., zweiter zu 24 fl. 16 kr. für die ganze Route. Wünschenswerth wäre vielleicht, daß, um diese neue Einrichtung noch erfolgreicher zu machen, eine direkte Fahrpostverbindung zwischen Freiburg und Stuttgart über Rippoldsau, den Kniebis, Freudenstadt, Lübingen an jene sich anschließen möchte. — Am 1. April hatten wir selbst in der Stadt noch ziemlich Schnee; seit 4 Tagen aber hat sich herrliches Frühlingswetter eingestellt, das wie die Natur, so auch die Hoffnungen der Menschen neu belebt. Die Besorgniß, welche der lange und wechselvolle Winter besonders für den Weinstock erregt hatte, beginnt bei dessen kräftiger Entfaltung zu verschwinden; im Ganzen hat der Rebstock in unserem gesegneten Breisgau wenig Schaden genommen, und verspricht auch dieses Jahr den Fleiß seines Bebauers zu lohnen.

Batern.

Speyer, 3. April. Sicherem Vernehmen nach beschäftigt sich der amerikanische Konsul, Hr. F. List (dermalen zu Paris), mit Abfassung eines Schriftchens über die Saabrück-Rheinschanze-Eisenbahnanlage. Hr. List soll eine entschieden günstige Meinung von dem Unternehmen haben. Da er bekanntlich eine der ausgezeichnetsten Autoritäten in allen Eisenbahnfragen ist, und hier ohne alle Anregung von irgend einer Seite schreibt, so dürften seine Entwickelungen einer ganz besondern Beachtung würdig seyn. (N. Sp. Z.)

Preußen.

Berlin, 31. März. Die Veränderung in der Redaktion unserer „Staatszeitung“ ist mit dem 1. April definitiv vor sich gegangen. Professor Ranke hatte sich erst willig erklärt, die obere Leitung des Instituts zu übernehmen, trat indes nach wenigen Tagen wieder zurück, worauf denn die Redaktionsgeschäfte dem Professor Dr. Rheinwald, der früher außerordentlicher Professor der Theologie zu Bonn war, übertragen worden sind, jedoch so, daß der bisherige Redakteur, geh. Hofrath Sottel, noch für einige Zeit seinen Nachfolger unterstützen und als Redakteur genannt werden wird. Derselbe hat übrigens bei Allen, die mit ihm in Geschäftsverbindung standen, sich während einer achtjährigen Verwaltung immer den Ruf eines pünktlichen, geschickten und dienstfertigen Redakteurs zu erhalten verstanden, sowie denn auch sein jetziges Ausscheiden keineswegs die Folge einer höhern Orts geäußerten Unzufriedenheit ist. Wir glauben uns im Gegentheil ermächtigt, allen derartigen Nachrichten, die auf Veranlassung eines solchen Redaktionswechsels etwa verbreitet werden könnten, auf das bestimmteste zu widersprechen. (L. A. Z.)

— Ueber die Armeebeförderungen im preussischen Staate geben wir, zur Ergänzung der bereits gemachten Mittheilungen, nachstehendes Detail. Besetzung höherer Stellen. Armeeeinspektion für das Jahr 1838. Erste Armeeeabtheilung: General der Infanterie, Kronprinz von Preußen; zweite: Generallieutenant Prinz Friedrich von Preußen; dritte: Generallieutenant Prinz Wilhelm von Preußen, mit Beibehaltung des Generalkommandos des Gardekorps. Armeekorps. Gardekorps: Generallieutenant Prinz Wilhelm; 2tes Armeekorps (in Slettin): ad interim Generallieutenant v. Block; drittes Armeekorps (in Frankfurt a. d. O.) Generallieutenant v. Thile; siebentes Armeekorps: Generallieutenant v. Büchel. Gouvernemente. Berlin: General der Infanterie v. Müßling. Danzig: Generallieutenant v. Rühl-Kleist. Kommandanturen. Köln: v. Colomb; Magdeburg: v. Dittfurth; Posen: v. Hedemann; Torgau: v. Quadt; Weise: v. Stranz; Wesel: v. Ledebur; Cösel: v. Zur Westen. Zu bemerken wäre etwa, daß der an der Spitze der großen Beförderungsliste stehende General Krauseneck ein Bürgerlicher, und der zum Generallieutenant vorgerückte Generaladjutant, Graf Rostiz, ein Katholik ist.

Berlin, 2. April. „Athanasius“ von Görres wird durch Professor Marheineke widerlegt, und er ist dabei von

aller Zensur befreit worden. Es läßt sich somit etwas Gutes erwarten. — Die betrübendsten Nachrichten laufen über das Benehmen des Erzbischofs von Osnabrück und Bistum ein, der vergebens durch eine strenge Zurechtweisung von Seiten des Staatsministeriums auf den richtigen Weg geführt seyn sollte. — Herr v. Dinnik ist, wie der Erzbischof von Köln, seiner geistlichen Funktionen enthoben worden, und das Kapitel wird dieselben einstweilen verwalten. (D. C.)

Berlin, 4. April. Von den Feuerlöschmannschaften, welche gestern den ganzen Tag über hieselbst auf der Brandstätte am Mühlendamm beschäftigt waren, sind neuerdings verschiedene Theile menschlicher Körper, sowohl erwachsener Personen, als von Kindern, unter dem Schutt hervorgezogen wurden. Sie sind jedoch dergestalt verbrannt, daß sich nicht mit Bestimmtheit feststellen läßt, welchen Leichnamen sie angehören. Nach den bisher stattgehabten Ermittlungen bestätigt es sich übrigens, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist.

Köln, 2. April. In dem Protokolle der rheinischen Eisenbahngesellschaft, aufgenommen bei der am 29. März d. h. gehaltenen Versammlung, kommen mehrere Notizen von allgemeinem Interesse vor. Es heißt darin unter Anderem: „Es ist unmöglich gewesen, Ihnen die Pläne von Aachen bis zur belgischen Gränze heute zugleich vorzulegen, weil die belgischen Behörden, unserer wiederholten Vorstellungen ungeachtet, ihre Ingenieure zur Festsetzung des Verbindungspunktes nicht an die Gränze delegirt haben. Indessen wird, nach uns aus Brüssel zugekommenen zuverlässigen Nachrichten, die Sache endlich keinen weiteren Aufschub mehr erleiden. Sodann legen wir Ihnen zwei Pläne zum Durchbruch des Gebirges hinter Aachen vor; den einen vermittelt ein Tunnel von 600 Ruthen, den andern vermittelt ein Tunnel von 300 Ruthen und einer geneigten Ebene. Es wird Ihnen angenehm seyn, aus den vorgelegten Projekten die vollkommene Gewißheit zu schöpfen, daß das Gebirge hinter Aachen durchbrochen werden kann, ohne für die Gesellschaft zu große Kosten und einen nachtheiligen Zeitaufwand zu veranlassen. Des Königs Majestät haben auf unseren Antrag zu genehmigen geruht, daß das Aktienkapital der Gesellschaft um 1½ Mill. Thaler vermehrt werden dürfe. Wir sind der Meinung, daß es für das Interesse der Gesellschaft nützlich sey, von dieser Beugniß Gebrauch zu machen. Auch haben des Königs Majestät der Gesellschaft zu gestatten geruht, daß sie eine Zweigbahn nach Cuxen erbaue. Vorläufig tragen wir nur darauf an, daß Sie uns ermächtigen mögen, die Bauprojekt dieser Zweigbahn auszuarbeiten zu lassen. Schwierigkeiten mancherlei Art haben bis jetzt die Erwerbung ganzer Strecken von Grundeigenthum, zum nachtheiligen Bezug in der Erdarbeiten, verhindert. Indessen sind doch schon mehrere Hundert Arbeiter an verschiedenen Stellen beschäftigt, jedoch leider nicht in der Nähe Kölns, wo beträchtliche Ankäufe ohne zu große Opfer auf gutlichem Wege nicht haben zu Stande gebracht werden können. Glücklicherweise wird das Expropriationsverfahren auf der Strecke von hier bis an die Roer in ganz kurzer Zeit so weit gediehen seyn,

daß die vorläufige Besitznahme des Terräns alsbald wird erfolgen können. Indessen hoffen wir schon vor der Expropriation, in Folge der Bereitwilligkeit zu gütlichen Abtretungen, die sich kürzlich auf mehreren anderen Punkten und insbesondere bei Düren gezeigt hat, die Erdarbeiten unverzüglich mit größerer Kraft angreifen zu lassen. Seitens des Gouvernements wird der Gesellschaft, wie mehrere Thatsachen beweisen, der wirksamste Schutz und die kräftigste Beförderung des Unternehmens fortwährend zu Theil, welches nicht dankbar genug anerkannt werden kann.“ Hr. Baumeister Püchel hielt einen Vortrag über die Zusammenstellung der Hauptverhältnisse zweier projektirter Eisenbahnlinien von Aachen bis zur belgischen Gränze. Die eine dieser Linien ist die früher projektirte, welche das Gebirge hinter Aachen mittelst eines Tunnels von 600 Ruthen Länge durchbricht; die andere Linie soll vermittelt einer 400 Ruthen langen geneigten Ebene, die ein Gefälle von $\frac{1}{2}$ erhält, das Gebirge diesseits Aachen zum Theil ersteigen, und dasselbe dann vermittelt eines Tunnels von 300 Ruthen Länge durchbrechen. Der Gegenstand wird vielseitig erörtert; es wird insbesondere erwogen, daß es von größtem Interesse für die Gesellschaft ist, die Gewißheit zu haben, daß der Bau nicht durch die unvorherzusehenden Schwierigkeiten Jahre lang aufgehalten, und nicht übermäßig theuer werden könne. Der Administrationsrath beschließt: daß die Linie mit geneigter Ebene und stehender Maschine, so wie einem Tunnel von 300 Ruthen Länge angenommen und zur Ausführung gebracht werden solle. Der Antrag der Direktion, die Ausarbeitung des Bauprojekts einer Zweigbahn nach Cuxen ward genehmigt. Es begann hierauf die Diskussion über die von der Direktion beantragte Emission von 1½ Million Thaler Aktien. Seitens der Direktion wurde gezeigt, daß nach den vom Hrn. Baumeister Püchel angefertigten Kostenanschlägen, resp. Ueberschlägen, der Bau der Hauptbahn, einschließlich der Bogenstellung in Köln, so wie der Stationsplätze und der dazu gehörigen Gebäude, 4½ Mill. Thaler, die Zinsen während der Baueit mitgerechnet, kosten werde, bei welcher Veranschlagung es sich nur noch, je nachdem die Umstände bei der Ausführung des Baues günstiger oder ungünstiger sich gestalten, von einem verhältnismäßig nicht erheblichen Mehr oder Weniger handeln werde; sodann werde die Gesellschaft, bei dem zu erwartenden lebhaften Verkehr, für Transportmaterial und dazu gehörige Einrichtungen ein Kapital von 4 bis 500,000 Thalern bedürfen. Unter diesen Umständen sey das Aktienkapital von 3 Mill. Thlrn. nicht groß genug, um mit Vortheil den darüber hinausgehenden Bedarf durch Anleihen zu beschaffen; dagegen werde in dieser Beziehung ein richtiges Verhältniß eintreten, wenn das Aktienkapital um 1½ Mill. Thaler, also im Ganzen bis auf 4½ Mill. Thaler, erhöht werde. Die Direktion trage daher darauf an: daß der Administrationsrath zuvörderst eine solche Erhöhung des Aktienkapitals beschließen möge, um demnächst über den Modus der Emission weiter zu berathen und zu beschließen. Dieser Antrag ward vom Administrationsrath, nach umfassenden Erörterungen, genehmigt. Hier-

auf entwickelte die Direktion ihre Ansichten über den Modus der Aktienemission und stellte dar, daß eine Vertheilung der neu zu emittirenden Aktien unter die bisherigen Aktionäre erfahrungsmäßig zur Herabdrückung des Kurses der Aktien beitrage; daß es im Interesse der Gesellschaft liege, ein Agio bei Emittirung der 1½ Millionen zu erwerben, und daß dies am sichersten geschehen könne, wenn die neuen Aktien an ein respectables Handlungshaus oder auch an mehrere gleichzeitig verkauft würden. Nachdem der Gegenstand gründlich beleuchtet worden war, beschloß der Administrationsrath einstimmig: daß die Direktion ermächtigt werde, die zur Vervollständigung des Aktienkapitals erforderlichen 1½ Mill. Thaler nach ihrem Ermessen auszugeben, jedoch nicht unter einem Agio von 5 Proz. und nicht anders als zu gleicher Zeit.

Hannover.

Göttingen, 31. März. Der geh. Justizrath Mühlenbruch ist nach Hannover abgereist, um den ihm abgeschlagenen Reiseurlaub für den ganzen Sommer durch persönliche Dazwischenkunft noch zu bewirken. Zugleich empfiehlt er Kandidaten für Albrecht's Stelle. Mit Vollgraff in Marburg wird für die Staatswissenschaften unterhandelt.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 30. März. Die Universität Leipzig leidet nicht viel durch das Verbot an die hannoverschen Unterthanen, dieselbe zu besuchen, da nur ausnahmsweise einer oder der andere Hannoveraner hier zu studiren pflegte, und selbst in diesem Falle in der Regel nur ein oder zwei Halbjahre. Unsere Regierung wird auch keine Repressalien, in Bezug auf den Besuch der Universität Göttingen durch sächsische Unterthanen, ergreifen. (S. M.)

Sachsen-Weimar.

Tannroda, 30. März. Heute, früh vor 7 Uhr, flog das Stampfenzeug der hiesigen Pulvermühle mit einem heftigen, die hochgelegenen Häuser unsers Ortes erschütternden Schläge in die Luft. Der Grubenstock hatte Risse bekommen, in denen sich Theile der einzeln geklarten Ingredienzien geborgen und zu Schießpulver gemischt hatten, das wahrscheinlich durch einen von den Stampfen geschlagenen Funken entzündet worden war. Fenster und Dachung des Wohnhauses sind zertrümmert worden, Menschenleben aber ungefährdet geblieben.

Großbritannien.

London, 3. April. Lord Durham und Gefolge werden sich, wie man glaubt, am 12. oder 15. d. M. nach Amerika einschiffen. (Standard.)

— Die dem Generalleutnant Sir John Colborne, gewesenen Oberbefehlshaber der brit. Truppen in Kanada, verliehene Oberstenstelle des 26ten Infanterieregiments ist viel einträglicher, als Sir John's bisherige Regimentsinhaberschaft, da jenes auf dem [weit besser bezahlten] bengalischen Etat steht. (Herald.)

— Der „Herald“ schreibt: Die Vorbereitungen auf die Krönung der Königin — welche nun auf den 21. Juni (der

längste Tag) bestimmt seyn soll — werden eifrig betrieben. Die bei der Zeremonie zu beobachtende Etiquette (in Wien verschieden von der bei der Krönung eines männlichen Herrschers zu beobachtenden) unterliegt gegenwärtig der Erwägung des Herzogs von Norfolk [Erblandmarschall] und der andern Beamten des Heroldsamts. Viele glauben, die kommende Krönung dürste noch an Glanz und großartiger Pracht die weltberühmte Georg's des Vierten übertreffen, was, wenn man die große Zahl fremder Prinzen und Edelleute, die sie mit ihrer Gegenwart schmücken sollen, in Anschlag bringt, gar nicht unwahrscheinlich ist. Um dem Vorgang wo möglich noch größern Glanz zu geben, wird der neue Orden, welchen die Regierung schon lange an die Stelle des Guelphenordens zu stiften beabsichtigte, wirklich in's Leben treten und die erste Ritterkreuzung stattfinden. Die Krone, welche dem jugendlichen Haupte unserer Herrscherin aufgesetzt werden soll, wird neu und eigens für den Anlaß verfertigt, in ihrer Zusammensetzung aber sehr verschieden von dem Reichsdiadem seyn, denn die einzigen Edelsteine in ihr werden, mit Ausschluß aller farbigen, Diamanten vom reinsten Wasser seyn, und der goldene Reif, aus dem die Bügel aufspringen, die Landesembleme, durchwoben mit Eichenlaub — die Lilien bleiben ganz weg — vorstellen. Die Hofgewerksleute haben vollauf zu thun, da die Bestellungen auf neue Coronets [Herzogs- u. s. w. Kronen], Sammtanzüge, Hermeline, und anderen Staat für eine Krönung sehr groß sind.

Frankreich.

* Paris, 5. April. Dieser Tage wurden dem Könige Bluteigel gesetzt; doch ist Se. Maj. wieder gänzlich hergestellt. — Die pariser Börse sieht immer noch die bedrohte Konversion der 5 Proz. als in weiter Ferne liegend; deshalb das plötzliche Steigen. Die spanische Anleihe, welche nach den neuesten madriber Nachrichten bereits die Billigung der Kommission der span. Repräsentantenkammer erhalten hat, gibt zu neuen Spekulationen Veranlassung; doch will sich keine eigentliche Gunst dafür zeigen.

Paris, 5. April. Der Graf Campuzano ist von hier nach Madrid abgereist.

— Einem Schreiben aus Toulon vom 29. v. M. zufolge ist die Besetzung von Stora definitiv beschlossen. Eine Kolonne von 2,000 Mann soll zu diesem Endzweck aus Constantine abmarschiren, und zu gleicher Zeit werden 3 Dampfschiffe sammt mehreren kleinen Fahrzeugen mit 1,200 Mann, der nothwendigen Artillerie, Schießbedarf und Proviant an der Seeküste sich einfinden. Großen Widerstand erwartet man zwar nicht, doch hält man es für klug, auf alle Fälle gefaßt zu seyn. Der allgemeine Glaube ist, daß die Regierung unter keiner Bedingung mehr Constantine dem Achmed-Bey, wie glänzend und annehmlich auch dessen Anerbietungen seyn mögen, wieder in die Hände geben werde.

— Für die am 26. d. M. zu eröffnende Diskussion über die Souin'sche Rentenwandlungsmotion haben sich folgende Redner einschreiben lassen: für den Antrag — H. Monier de la Sizeranne, Muret de Bort, Sauveur de la

Chapelle, Gautier de Rumilly, Becharb, Janvier; gegen den Antrag — H. de la Borde, Liadières, de Lamarline, Jouffroy, Roul, Bedin, Jusieu, Jacqueminot.

— Die Pariskammer hat in ihrer Sitzung vom 4. d. die Berathung über das Gesetz wegen der Erstinstanzgerichte beendigt und dasselbe mit 97 weißen gegen 7 schwarze Kugeln angenommen.

— In der Deputirtenkammersitzung vom 4. d. hat der Marineminister eine kön. Ordonnanz verlesen, wonach der Gesekentwurf wegen Errichtung eines neuen Marineregiments für das Rechnungsjahr 1838 zurückgenommen, und erst auf das Rechnungsjahr 1839 die Errichtung eines solchen zu beantragen beschlossen ist. Die Kammer fuhr hierauf in der Berathung des Falltengesezes fort.

— Man schreibt aus Metz: Die Gerüchte, welche sich über den vom strengen Froste des vergangenen Winters in den Rebstücken dieses Departements angerichteten Schaden verbreitet hatten, scheinen nicht ganz gegründet zu seyn. Die Reben haben wohl gelitten, aber bei Weitem nicht so, wie einige dabei interessirte Schreier es behaupteten. Man berechnet den Verlust auf ein Zehnthel, was sehr wenig ist, wenn wir sonst einen guten Jahrgang bekommen.

Spanien.

Die pariser „Quotidienne“ will aus den in der letzten telegraph. Depesche (S. 3.) berichteten Bewegungen Basilio Garcia's schließen, daß dieser sich rasch und mit Macht auf Almaden werfen wolle, um dort die der Regierung gehörigen und von dieser als Unter- und Pfand des neuen Anlehens bestimmten, großen und reichen Quecksilbergruben unter Wasser zu setzen, mithin gänzlich unbrauchbar zu machen: ein Plan, dessen Ausführung ihm, wie die Quotidienne meint, nicht so schwer fallen dürfte, da der dem Carlistenführer am nächsten nachrückende christinische General Flinter zur Zeit jener Bewegung nicht weniger als 15 Stunden von ihm entfernt war.

Portugal.

Englische Blätter haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 27. März. Am 19. hatten die Cortes die neue Verfassungsurkunde beendigt, unterzeichnet und der Königin mit einer Adresse, worin sie J. M. um deren Prüfung und Auseraumung eines Tages zu deren Sanktionirung bitten, überreicht; die Königin hat solche entgegengenommen, in einer sehr gnädigen Antwort das Versprechen einer sorgfältigen Prüfung ertheilt, und nun, nach Berathung mit ihren Ministern, den 4. April als den Tag ihrer feierlichen Sanktionirung bestimmt. — Die Kabinetsorganisation scheint jetzt beinahe beendigt: Sa da Bandeira und J. d'Oliviera behalten ihre Portefeuilles des Auswärtigen und der Finanzen; F. Goelho und D. Leitao haben die Ministerposten der Justiz und des Innern angenommen; sonach sind bloß noch die minder bedeutenden des Kriegs und des Seewesens zu besetzen.

Rußland.

St. Petersburg, 28. März. Se. Maj. der Kaiser haben einer Aktiengesellschaft zur Errichtung einer Dampf-

schiffahrt auf dem Dnjepr die Zustimmung ertheilt. Schon seit 1835 wurde der genannte Strom von zwei Dampfboten befahren, welche Zahl indeß jetzt vergrößert werden soll.

— Die Zahl der in russischer Sprache erscheinenden periodischen Blätter ist in diesem Jahre durch eine neue technische Zeitschrift, unter dem Titel „Blätter für Industrie, Gewerbe, Künste und Fabriken“ herausgegeben von Baschutzky, vermehrt worden.

Schweiz.

Basellandschaft. Schweizer Blätter enthalten eine Lebensbeschreibung des Metzgermeisters und Generals Buser, woraus hier Einiges: „General Buser von Sissach, bei dem Landvolk unter dem Namen Buserjoggi bekannt, wurde den 1. April 1768 geboren, also von Natur aus in den April geschickt. Den Namen General bekam er von dem Zuge nach Reigoldswyl, am 16. Sept. 1831. Er machte den Zug zu Ross (auf seinem „Stumper“) mit, ritt voran und schrie mit seiner furchtbaren Stimme so laut durch Berg und Thal, daß ein schaffhauser Blatt nachher von ihm sagte: „Wenn Buser in eine gut baselische Gemeinde kommt und da sein Gebrüll anfängt, so ist es nicht anders, als wenn ein garstiger Metzgerhund unter eine Herde kleiner Kinder fährt.“ Als er am Abend heimkehrte mit dem Titel eines Generals, so bekam er Streit mit dem Doktor Bohni, der ihm sagte, er solle ihm nicht so in die Ohren schreien. Die Eidgenossen, die gerade zugegen waren, legten sich darein, und führten den Buser, trotz seines Generalsitels, auf die Hauptwache. Um sich an ihnen zu rächen, taufte er seine neue Pinte in Riestal mit dem Namen: „zum General Buser“, und ließ sich auf dem Wirthshauschild zu Pferd in Generalsuniform abbilden. Im J. 1832 mußte Buser, als Aeltester unter den 48 Mitgliedern, den basellandschaftlichen Verfassungsrath eröffnen. Er that dieses mit einer schönen Rede, für deren Druck er, wie das bei allen vorzüglichen Rednern der Fall ist, sehr besorgt war, und deren Schlußstelle also lautete: „Ja! Anno 98 war ich auch schon dabei und saß dort in jener Ecke, wo ich jetzt wieder sitzen werde: und jetzt hat sich der Himmel aufgethan, und es gilt nun das Freiheitssystem, und wer nicht sauber ist über's Nierensüß, bleibe fern von hier, und jetzt heißt's: Weg mit den Tyrannen und mit den schwarzen Vögeln! Poß Stai alte Kärr! — hol mich der Daniel! Und das Uebrige wird der Hr. Schreiber (Hug) hier sagen!“ Es ist neuerlich eine eigene Schrift erschienen, mit dem Titel: „General Buser, wie er leibt und lebt.“

Staatspapiere.

Wien, 2. April. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2½prozent. —; 1834er Loose 122½; Bankaktien 1450; Nordbahn 111; Mailänder Eisenbahn 109; Raaber E. V. —.

Frankfurt am Main, den 6. April.

Kurs der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	• • •	11	11
Friedrichsd'or	• • •	9	54½
Randbanknoten	• • •	5	36
20 Frankenstücke	• • •	9	32
Souveraind'or	• • •	16	30
Gold ai Marco W. Z.	• • •	319	—
Silber.			
Laubthaler, ganze	• • •	2	43½
Preussische Thaler	• • •	1	44½
5 Frankenthaler	• • •	2	21
Fein Silber, 16löthig	• • •	20	32
do. 13 — 14löthig	• • •	20	24
do. 6löthig	• • •	20	24

Nebläst unter Verantwortlichkeit von Ph. Naftot.

* Mannheim, 7. April. (Eingefandt.) Der von hier zuerst ausgegangene Gedanke zur Errichtung eines Monuments für den vereinigten Minister Winter, welcher die hiesige städtische Behörde bereits veranlaßt, eine desfallsige Einladung zur Subscription an die Einwohner zu erlassen, hat, wie zu erwarten war, in verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes Beifall gefunden, wodurch sich unverkennbar die verdiente Hochachtung und Liebe zu einem Manne ausdrückt, dessen Leben und Wirken dem Wohle seiner Mitbürger gewidmet, und der vermöge seiner hohen Stellung im Stande war, seine wahrhaft patriotischen Gesinnungen wirksam zu betheiligen. Auch die Landesbehörde, aus welcher bis jetzt die beifällige Zustimmung noch nicht öffentlich vernommen wurde, theilen ohne Zweifel die Gefühle des Dankes und der Verehrung, und werden ihrer Seite gewiß nicht unterlassen, dieselbe auf irgend eine ihnen geeignet scheinende Weise zu erkennen zu geben. Es ist in diesem Blatte von Forzheim aus der Vorschlag gemacht worden, daß das zu errichtende Denkmal ein vaterländisches seyn und im Garten des Ständehauses aufgestellt werden soll, daß desfalls im ganzen Lande Beiträge zu 6 Krzn. mittelst Subscriptionen zu sammeln und 12 Männer zu erwählen wären, welche das Comité bilden. Die Ausführung dieses Planes wäre allerdings ein schöner Beweis von dankbarer Anerkennung, zu welcher ein ganzes Land sich dem Minister verpflichtet fühlt; allein abgesehen davon, daß die vorgeschlagene Stelle schon darum nicht passend scheint, weil der ohnehin sehr kleine Garten des Ständehauses dem Publikum (zur Zeit) nicht zugänglich ist, glauben wir uns nicht zu täuschen, wenn wir besorgen, daß in diesem Falle das Interesse an der Theilnahme minder groß seyn wird, weil immer die Gründer eines Monuments dieses wo möglich in der Nähe wünschen. Fühlen sich also die einzelnen Städte und Orte zur Errichtung eines Denkmals aufgefordert, so ist es wohl billig, daß man ihnen dann auch die Ausführung nach beliebiger Art und an gutfindender Stelle überlasse, und es werden unsere Nachkommen, wenn sie dereinst in den verschiedenen

Landestheilen solche Werte gleicher Gesinnungen betrachten, in der That einen nicht minder hohen Begriff von der allgemeinen Liebe und Achtung erhalten, welche ein Mann bei allen Bewohnern des Landes, so sehr sie auch durch Bildung, Sitten und Gebräuche verschieden seyn mögen, sich zu erwerben wußte.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. April	Barometer.	Thermometer.	Wind	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 9,32.	7.4 Gr. üb. 0	W	trüb, windig
M. 3 U.	273. 7,82.	10.7 Gr. üb. 0	SW	ebenso
N. 11½ U.	273. 6,22.	8.8 Gr. üb. 0	S	trüb, Regen

Preussisch-Rheinische

Dampfschiffahrt.
(Kölnische Gesellschaft.)

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe der kölnischen Gesellschaft fahren vom 1. April an und während des nämlichen Monats wie folgt:

Täglich:

Rheinaufwärts:

Von Köln nach Koblenz, Mainz, Mannheim und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Abends 4½ Uhr.

• Koblenz nach Mainz, Mannheim und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Morgens 10 Uhr.

• Mainz nach Mannheim und allen Zwischenorten einmal, nämlich Morgens 5 Uhr.

Rheinabwärts:

• Mannheim nach Köln und allen Zwischenorten einmal, nämlich Nachmittags 2½ Uhr.

(NB. Dieses Schiff übernachtet in Mainz.)

• Mainz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 5 Uhr und Morgens 6½ Uhr.

• Koblenz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 10 Uhr und Mittags 12 Uhr.

Die Abends von Köln abfahrenden Schiffe kommen Morgens vor 5 Uhr zu Koblenz an, und es können alsdann diejenigen Passagiere, welche mit Billeten nach Mainz, Mannheim oder überhaupt nach Dreien oberhalb Koblenz

versehen sind, entweder auf das um 7 Uhr von dort abfahrende kölnische Schiff übergehen, oder sie können bis 10 Uhr Morgens zu Koblenz verweilen und ihre Reise sodann mit dem um 10 Uhr nach Mainz weiter fahrenden kölnischen Schiffe fortsetzen.

Die diesjährigen Preise und die vielfachen Erleichterungen für die Passagiere sind bei allen Agenturen der Gesellschaft aus den gratis verabreicht werdenden Tarifen zu ersehen.

Karlsruhe. (Anzeige.) Holländischer geräucherter Lachs, Goldbückinge, Bricken, Turbot sind ganz frisch angekommen bei



Jakob Biani.

Karlsruhe. (Anzeige.) Holländische Vollbückinge und englische Speckbückinge sind frisch eingetroffen bei



E. A. Fellmeth.

Billigheim. Pfaubahnen zu verkaufen. In Billigheim sind 2 Pfaubahnen, wovon einer ganz weiß, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Hausmeister Schmitt in Billigheim.



B e r i c h t i g u n g.

Die irrthümlich auf den 10. März ausgesetzene Versteigerung des Hubbades wurde nicht an jenem Tage abgehalten, sondern wird **Dienstag, den 10. April d. J.** statt finden.



Durlach. (Offene Stelle.) Durch die Trennung des seitberigen Stadiorganisten Gaa dahier zum Hoforganisten in Karlsruhe, ist erstere Stelle dahier erledigt worden. Sie soll mit einem Subjekte wieder besetzt werden, welches im Orgelspiel wohl erfahren, zugleich aber auch zum Musik- und Gesangsunterricht in hiesiger Stadt geeignet ist, und sich durch eine, durch Sachverständige vorzunehmende Prüfung hierwegen genügend ausweisen kann.

Die Stelle ist mit einem fixen Gehalte von 425 fl. verbunden, und kann sich der Verdienst durch Ertheilung von Privatunterricht bedeutend vermehren. Wer nun zu dieser Stelle Lust hat, und sich der desfallsigen Prüfung (wofür die Stadt jedoch keine besondere Vergütung leistet) unterwerfen will, wolle sich längstens bis 23. d. M. an den unterzeichneten Bürgermeister, unter Vorlage der Zeugnisse, wenden.

Durlach, den 3. April 1838.
Gemeinderath,
Fur.

vdt. Gb. Rau.



Heidelberg. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete im Hause des Weinwirths, Herrn Wals, dahier, Lit. B. Nr. 33, aus Auftrag des hiesigen Kaufmanns, Herrn Werner, folgende Weine, versteigern:

- 13 Fuder 1835er musbacher, zur Hälfte Traminer,
 - 15 " 1831er sulzbacher und hemsbacher, mit Inbegriff von 2 Fuder rothen Weines,
 - 8 " 1832er hiesiger Bergwein.
- Diese Weine sind sämmtlich ganz rein und gut gehalten. Auch können die Proben schon einige Tage vor der Versteigerung bei dem Eigenthümer an den Fässern genommen werden.

Heidelberg, den 2. April 1838.

Hiller, Theilungskommissär.



Müllheim. (Fabrikversteigerung.) In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Hüttenverwalters Schmidt von Oberweiler werden bis

Dienstag, den 17. April d. J., und die folgenden Tage,

sämmtliche vorhandene Fahrnisse, durch alle Rubriken, öffentlich versteigert, als: Bettwerk, Leinwand, Schreinwerk, Silbergeschirre etc.

Der vorhandene Wein bestehend aus

- 36 Ohm 1833er,
 - 90 " 1834er,
 - 28 " 1835er,
 - 32 " 1836er, und
- müllheimer, junsweierer und steinenstadter Gewächs,

circa 100 Ohm weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von verschiedener Größe, kommt

Mittwoch, den 18. April d. J., Vormittags,

in Steigerung.

Die Versteigerung fängt Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an, und wird im Hüttenverwaltungsgebäude in Oberweiler vorgenommen.

Müllheim, den 31. März 1838.

Großh. bad. Amtskreisverordn.
A. A.:
Smelin.

Bruchsal. (Rug- und Brennholzversteigerung.) Durch den Bezirksförster Caurop wird den 18., 19., 20. und 21. d. M.,

versteigert:

- 73 Stämme Eichen,
- 35 " Erlen,
- 12 100 Hopfenstangen,
- 27 400 Bohnenstangen,
- 21 1/2 Klaster buchens Scheiterholz,
- 69 " eichenes do.
- 54 " erlenes do.
- 22 " gemischtes do.
- 2,450 Stück buchene Wellen,
- 12,900 " gemischte do.

Die Zulammenkunft ist jedesmal, Morgens 8 Uhr, auf dem Engelswiesenrichtweg im Grundbirngarten.

Bruchsal, den 7. April 1838.

Großh. bad. Forstamt,
v. Ehrenberg.



Durlach. (Bierbrauerversteigerung.) Bierbrauer Wackerhäuser läßt Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier seine, vor mehreren Jahren neu erbaute, Behausung, sammt Scheuer, Stallung und eingerichteter Bierbrauerei vor dem Bienleinsthor wiederholt einer öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieses Haus zu jedem Geschäftsbetrieb eine vortheilhafte Lage hat, und auswärtige Steigerer sich mit legitimen Zeugnissen auszuweisen haben, und daß bereits 7,830 fl. geboten sind.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sogleich.
Durlach, den 2. April 1838.

Bürgermeisteramt,
Fur.

vdt. Gb. Rau.

Pforzheim. (Rug- und Brennholzversteigerung.) Aus der Forstdomäne Buchwald, Forstbezirks Berghausen, wer-

den durch Bezirksförster Becker verfertigt

Mittwoch, den 18. April d. J.:

360 Stück tannene Stangen,

2 Kasten buchene Holz,

2 „ birkenes do.

160 „ fortenes do.

Donnerstag, den 19. April d. J.:

12,000 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag, früh halb 9 Uhr, zu Klein-
steinbach im Wirthshause zum Adler oder auf der Landstraße bei
der singener Brücke.

Pforzheim, den 6. April 1833.

Großh. bad. Forstamt.

v. Gemmingen.

Karlsruhe. (Aufforderung und Fahndung.) Die
ledige Susanna Katharina Amolsch von Blankenloch, welche da-
hier wegen lieblichen Umherziehens und Verschwendung ihres Hei-
maths in Untersuchung steht und sich heimlich entfernt hat,
wird aufgefordert, sich

innen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde zu verantworten.

Zugleich werden sämtliche Behörden aufgefordert, auf diese
Person, deren Beschreibung beifolgt, zu fahnden und sie im Be-
tretungsfall hierher abzuliefern.

B e s c h r e i b u n g.

Alter, 19 Jahre.

Größe, 5' 1".

Statur, besetzt.

Gesichtsform, rund.

Farbe, gesund.

Haare, blond.

Stirne, hoch.

Augenbraunen, blond.

Augen, braun.

Nase, stumpf.

Mund, mittler.

Kinn, rund.

Karlsruhe, den 6. April 1833.

Großh. bad. Landamt.

W. Brauer.

Nr. 4,272. Karlsruhe. (Vorladung und Fahndung.) Der unten beschriebene Soldat, Heinrich Hauer von
Blankenloch, hat sich während seines Urlaubs heimlich aus seiner
Heimathsgemeinde entfernt.

Derselbe wird daher aufgefordert,

innen 4 Wochen

sich bei der unterzeichneten Stelle oder bei dem großh. Kommando
des 2ten Infanterieregiments zu stellen, widrigenfalls gegen ihn
als Deserteur nach den gesetzlichen Bestimmungen erkannt werden
wird.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf diesen Sol-
daten zu fahnden und ihn ihm Betretungsfall hierher abzuliefern.

Signalement des Hauer.

Alter, 23 Jahre.

Größe, 5' 3" 2".

Körperbau, schwächlich.

Gesichtsfarbe, gesund.

Augen, grau.

Haare, blond.

Nase, dick.

Karlsruhe, den 24. März 1833.

Großh. badisches Landamt.

W. Brauer.

vdt. Gude.

Nr. 8,223. Mannheim. (Straferkenntnis.) Die

unter'm 30. Jan. d. J. öffentlich vorgeladenen Konstriktionspflichtigen,

Johann Schmidt,

Valentin Gärtner,

Peter Hyazinth Moser und

Joh. Ludwig Zeiler,

sämmtlich von Mannheim, werden hiermit, da sie der öffentl-
chen Vorladung nicht Folge geleistet haben, als Refraktäre er-
klärt und jeder in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verurtheilt.

Mannheim, den 5. April 1833.

Großh. bad. Stadttamt.

Riegel.

vdt. Riednagel.

Philippsburg. (Aufforderung.) Auf Antrag der
Erben des verstorbenen Herrn Nikolaus Hildenstab, gewese-
nen Bürgers und Einhornwirths zu Philippsburg, werden alle
Diejenigen, denen der Verstorbene aus irgend einem Rechtstitel
verbunden sein sollte, aufgefordert, ihre Ansprüche
innen 14 Tagen

zur Kenntniß des Unterzeichneten, oder der Erben selbst, zu brin-
gen, um solchen noch vor der Verlassenschaftsauseinandersetzung
genügen zu können.

Zugleich werden die Schuldner gedachter Masse benachrichtigt,
daß gegen Diejenigen, welche binnen 14 Tagen nicht Zahlung lei-
sten, gerichtliche Hülfe nachgesucht wird.

Philippsburg, den 31. März 1833.

Zeitler, Theilungskommissär.

Nr. 6,294. Emmendingen. (Schuldenliquidation.)
Ergen den Metzger, Christian Brobeck von Oberschaffhausen,
haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Schuldenrichtigstellungs-
und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 3. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angesetzt.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, An-
sprüche an die Santmasse machen wollen, werden aufgefordert,
solche in der angezeigten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlu-
ses von der Santmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,
schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende
geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisur-
kunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt wird ein Massepfleger und Gläubiger
ausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, um
sollen in Bezug auf Borgvergleich, Bestellung des Massepflegers
und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrzahl
der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Emmendingen, den 29. März 1833.

Großh. bad. Oberamt.

Bauer.

Nr. 4,672. Oberkirch. (Verschollenheitsklä-
rung.) Nachdem die beiden Brüder, Anton und Sebastian
Voss von Renchen, der Aufforderung im Anzeigbl. vom 22.
Jan. 1828, Seite 38, und vom 13. August 1831, Seite 491, an-
geachtet zur Empfangnahme ihres Vermögens sich nicht gemeldet
und auch sonst keine Nachricht von sich gegeben haben, so wer-
den dieselben hiermit für verschollen erklärt, und ihr Vermögen
ihren nächsten Verwandten, gegen Raution, in fürsorglichen Ver-
waltschaft gegeben.

Oberkirch, den 6. März 1833.

Großh. badisches Bezirksamt.

Jüngling.

Mit einer Beilage.